

Die Gutenbergfeier in Mainz.

(27.—29. Juni 1925).

Im Rahmen der Jahrtausendfeier in Mainz begingen das Gutenberg-Museum und die Gutenberg-Gesellschaft die Feier ihres fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens. Gleichzeitig fand die Feier der beendeten Wiederherstellung des herrlichen kurfürstlichen Schlosses und des 525jährigen Geburtstages Gutenbergs statt, feierte der »Mainzer Anzeiger« sein 75jähriges Jubiläum, wurde die Kunstausstellung im Schloß und die Ausstellung »Das deutsche schöne Buch 1900—1925« im Gutenberg-Museum eröffnet. Diese Fülle von Anlässen trug dazu bei, das Fest zu einem so glanzvollen zu gestalten, wie es wohl seit Jahren Mainz, das besonders schwer unter der Besetzung zu leiden hat, nicht erlebte. Erhöhte Bedeutung erhielten die Veranstaltungen noch durch die Teilnahme des Reichskanzlers Dr. Luther, der in seiner Rede beim eigentlichen Festakt am zweiten Tage ausführte, daß die Huldigung vor dem großen Genius, der die Buchdruckerkunst ins Leben gerufen habe, ein Grund mit wäre, daß jeder Kanzler des Reichs seine Schritte nach Mainz richten sollte.

Das Gutenberg-Museum, das am Johannisstage 1900 gegründet wurde und die »zentrale Lehrstätte für alle, die sich über die Erfindung der Buchdruckerkunst und über ihre künstlerische und technische Entwicklung bis zum heutigen Tage unterrichten wollen«, sein soll, hat in den letzten Jahren unter der tatkräftigen Leitung von Direktor Dr. Ruppel einen bedeutenden Aufschwung erlebt. Vor allem auch in organisatorischer Hinsicht hat Ruppel, dessen Ziel ist, die Anstalt zu einem Weltdruckmuseum auszubauen, Hervorragendes geleistet. Die ersten Schritte zu diesem internationalen Ausbau sind getan, und das Interesse der inländischen und ausländischen Fachleute für das Museum hat sich schon in zahlreichen hochherzigen Schenkungen bekundet. Wer die drei Festtage miterlebt hat, mag geahnt haben, wieviel mühevollere Vorbereitungsarbeit von allen Beteiligten geleistet worden ist: nächst der Stadt Mainz gebührt vor allem Direktor Dr. Ruppel der Dank aller Festteilnehmer für den harmonischen und glanzvollen Verlauf der Veranstaltungen. Die Buchausstellung im Gutenberg-Museum, die in der Hauptsache von Dr. Eppelsheimer und Dr. Diepenbach in vortrefflicher Weise aufgebaut wurde, bedeutet in Anbetracht der knapp bemessenen Zeit, die den beiden Herren zur Verfügung stand, eine außerordentliche Leistung!

Eröffnet wurden die Veranstaltungen am Sonnabend, dem 27. Juni, mit einem Festvortrag des Bibliotheksdirektors Prof. Dr. Erich von Rath (Bonn): »Über die Aufgaben der Wiegendruckforschung« vor der Gutenberg-Gesellschaft, der Wiegendruck-Gesellschaft, dem Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Bereins, der Mainzer Buchdruckerschaft, der Gesellschaft hessischer Bücherfreunde, der Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft und vielen anderen. Vorangegangen war schon die Tagung der Gutenberg-Gesellschaft und die 75jährige Jubelfeier des »Mainzer Anzeigers«, die unter Beteiligung der Staatsbehörden und vieler anderen hervorragenden Persönlichkeiten sich besonders prächtig gestaltete. Der »Mainzer Anzeiger« ließ aus diesem Anlaß eine Festnummer und eine Festschrift erscheinen. Abends gab die Stadt den Teilnehmern eine Festvorstellung im Stadttheater, die eine Aufführung des »Adernanns von Böhmen« von Johannes von Saaz, das das erste gedruckte Drama sein soll, und des Schimpfspiels »Absurda Comica oder Herr Peter Squenz« von Andreas Gryphius brachte. Die Vorstellung wurde eröffnet durch eine zündende Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Kieß, in der er den Genius Gutenbergs feierte, und durch Musikvorträge. Nach Schluß des Theaters war eine Huldigung vor Thorwaldsens Gutenberg-Denkmal mit Illumination des Gutenberg-Platzes geplant; die französische Besatzungsbehörde hatte jedoch im letzten Augenblick diesen Huldigungsakt verboten. Es war schon schlimm genug, daß Mainz wie andere rheinische Städte seine tausendjährige Zugehörigkeit zum Reiche feierte!

Dies alles war der Auftakt zu dem eigentlichen Festakt am Sonntagmorgen in dem wundervollen Akademiesaal des kurfürstlichen Schlosses, der bis auf den letzten Platz gefüllt war und mit seinen hohen Fenstern, seinen fein abgetönten Farben und seinen schönen Deckengemälden dem Festakt eine stimmungsvolle Weihe verlieh. Strahlende Sonne stand über dem goldenen Mainz; draußen vor dem Schloß drängte sich eine große Menschenmenge, die den Reichskanzler, der in Begleitung von Vertretern der hessischen Landesregierung um 11 Uhr eintraf, mit lauten Beifallsrufen begrüßte, die sich in der Festversammlung fortsetzten, als der Reichskanzler den Saal betrat. Da erklangen auch schon die zarten Töne eines Satzes aus Mozarts Divertimento. Dann ergriff Oberbürgermeister Dr. Kieß das Wort

zu einer kurzen und kernigen Ansprache, die das Bekenntnis enthielt: »Die deutschen Lande links und rechts des Rheins kulturell und wirtschaftlich ewig ungeteilt« und anklang in ein Hoch auf das deutsche Vaterland. Nachdem von einem Männerchor Anton Bruckners »Mein Lied dem Vaterlande« vorgetragen war, hielt Dr. Julius Rodenberg, der Leiter der Abteilung für künstlerische Drucke in der Deutschen Blicherei, einen kurzen Vortrag über »Die neue deutsche Buchkunst«. Der Redner ging von Gutenberg aus, dessen Leben vom Hellbunkel geschichtlicher Vergangenheit umhüllt sei, der aber durch seine Tat wie das Symbol einer unermesslichen kulturellen Entwicklung vor uns stehe, erläuterte kurz das Wesen der Buchkunst, gab einen raschen Überblick über die Entwicklung der letzten 30 Jahre und schloß mit einem Ausblick auf die Zukunft: »Drei Dinge sind es, die den modernen Druckkünstlern als Ideale vorschweben, die auch dem Altmeister Gutenberg Leitsterne bei seinem künstlerischen Schaffen waren: der Glaube an die Größe ihrer Kunst, die Hoffnung, durch ihre Kunst dem Ideal des Schönen immer näher zu kommen, und die Liebe, mit der sie sich voll tiefster Überzeugung und in echter künstlerischer Begeisterung ihrer Sache widmen. . . Und die Liebe ist die größte unter ihnen«. Nach einem Marsch aus Mozarts »Idomeneo« sprach dann Geheimrat Prof. Dr. Kauffsch (Frankfurt a. M.) über »Mainz in der deutschen Kunst«, der in tiefgründigen und sehr gehaltvollen Ausführungen das Wesen der Mainzer Kunst kennzeichnete. Den Höhepunkt der ganzen Feier brachte die darauffolgende, mit großen Beifallskundgebungen begleitete Rede des Reichskanzlers, über die die Tagespresse schon berichtet hat. F. Preus »Frühling am Rhein«, wieder von einem Männerchor a cappella vorgetragen, schloß die erhebende Feier ab. Es folgte ein Rundgang durch die beiden Ausstellungen im Schloße und im Gutenberg-Museum, wo dem Kanzler auch der kürzlich erworbene zweite Band der 42zeiligen Bibel, Gutenbergs Meisterwerks, vorgelegt wurde. Auf dem anschließenden, von der Stadt Mainz gegebenen Festmahl sprachen außer Mitgliedern der Landesregierung noch Vertreter der Buchdrucker-Vereinigungen. Der Vorsitzende des Deutschen Buchdrucker-Vereins, Zickfeldt (Osterwieck), machte in seiner Rede von einer größeren Geldsumme Mitteilung, die der Deutsche Buchdrucker-Verein dem Gutenberg-Museum zugewendet habe — ebenso wie auch die amerikanischen Buchdrucker auf Anregung von Mr. Edward C. Bartlett in New York in hochherziger Weise einen größeren Beitrag gestiftet hatten.

Nach dem Festmahl unternahmen die Teilnehmer auf einem von der Stadt gestellten Salondampfer eine Rheinfahrt, an der sich auch der Reichskanzler beteiligte, den am Landungssteg eine tausendköpfige Menge jubelnd begrüßte.

Der Morgen des dritten Tages führte die Teilnehmer unter sachkundiger Führung zu historischen Stätten der Stadt Mainz, und um 1 Uhr bestieg man wieder den Dampfer, der seine Fahrt diesmal bis St. Goar ausdehnte. Auf Burg Rheinfels entbot der Bürgermeister von St. Goar den Erschienenen den Willkommengruß, und mit Rosen geschmückte rheinische Mädchen sprachen einen Trinkspruch und reichten Oberbürgermeister Dr. Kieß den Ehrentrank. Mit Musik, Tanz und in fröhlichster Stimmung ging es dann wieder zurück nach Mainz, wo man in später Stunde ankam. Den Teilnehmern werden die schönen Stunden, die ihnen das gastliche Mainz bereitete, in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Mächtig ragte im Dämmer des Morgens Gutenbergs Statue vor uns auf: »Im Anfang war das Wort! Nein: »Im Anfang war die Tat!«

Gedacht sei noch einer feinen kleinen Festgabe, die die Schriftgießerei D. Stempel A.-G. in Frankfurt a. M., die sich überhaupt um das Gutenberg-Museum ganz besonders verdient gemacht hat, den Teilnehmern am Gutenbergfest und der Tausendjahrfeier widmete: Goethe, Episteln; gedruckt in der kursiven Ratio-Latein von Prof. Friedr. Wilh. Kleukens, nach dessen Entwürfen das Büchlein auch künstlerisch ausgestattet wurde. Die Stempelsche Schriftgießerei stiftete auch eine Werbeschrift der Gutenberg-Gesellschaft in sechs Sprachen, die ebenfalls aus der Ratio-Latein gesetzt ist.

Die große internationale Gutenberg-Festschrift zum fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläum, die von Direktor Dr. Ruppel herausgegeben wird und an der 70 Buchdruckfachleute aus allen Ländern mitgearbeitet haben, wird später erscheinen, ebenso ein Katalog der Ausstellung »Das deutsche schöne Buch 1900—1925«.

Rodenberg.